

Thurgauer Zeitung vom Donnerstag, 27. November 2008, Ressort Thurgau

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Via Schweizer Alpen nach Italien

Die SBB wären ein guter Partner für die Deutsche Bahn. Das sagte deren Chef Hartmut Mehdorn gestern Abend auf dem Wolfsberg. Er präsentierte die Privatisierung als Erfolg.

ermatingen – Die Deutsche Bahn ist am Transit durch die Schweiz interessiert. Das machte Hartmut Mehdorn, Chef der Deutschen Bahn, gestern Abend auf dem Wolfsberg in Ermatingen vor 150 Personen deutlich. «Für den Alpentransit wären die SBB ein guter Partner», sagte Mehdorn in der Diskussion mit UBS-Chefökonom Klaus Wellershoff. Zur konkreten Absichtserklärungen in Bezug auf SBB Cargo liess er sich nicht hinreissen. Die SBB suchen Partner für ihre defizitäre Gütertransport-Tochter.

Das Transitland Schweiz ist für Mehdorn auch interessant, weil er den Markt Italien erobern will. Er nannte als wichtige Achsen die Strecken Mailand-Frankfurt und Mailand-Rom. «Es gibt ein paar Stückchen, auf die wir Lust hätten», sagte Mehdorn. Die Strecke Zürich-Stuttgart soll ausgebaut werden. «Nächstes Jahr unterschreiben wir die Verträge», kündigte Mehdorn an.

Heute «Reisekette»

Nachdem der Börsengang der Deutschen Bahn von der deutschen Politik vorerst auf Eis gelegt ist, betonte Mehdorn auf dem Wolfsberg erneut die Kapitalmarktfähigkeit des Unternehmens. Er nutzte sein Referat, um für die Privatisierung der Bahn zu werben. «Wir glauben, dass sich nur ein Unternehmen, das sich im Wettbewerb bewährt, auch richtig um Kunden bemüht», sagte der Chef der Deutschen Bahn, die laut Wolfsberg-CEO Toni Schönenberger das zweitgrösste Mobilitäts- und Logistikunternehmen der Welt ist. Sei man früher davon ausgegangen, dass die Leute von A nach B fahren wollten, so gelte heute die «Reisekette», sagte Mehdorn. Die Bahn soll mit Shopping Malls in Bahnhöfen, mit genug Parkplätzen für Autos und zahlreichen Serviceleistungen, die über das reine Zufahren hinausgehen, den heutigen Kundenbedürfnissen gerecht werden.

Bald Kurzarbeit

Dass die Deutsche Bahn schon einiges geschafft hat, aber bei der Kundenzufriedenheit noch weiter zulegen kann, räumte Mehdorn ein. Er verschwieg auch nicht die Schattenseiten der Umstrukturierung von Staatsbahn zu Privatunternehmen. «Wir mussten sehr stark rationalisieren, es war nicht einfach, das sozialverträglich zu tun.» Im Güterverkehr rechnet Mehdorn wegen der Finanzkrise mit einem Rückgang der Leistung um 40 Prozent. Er kündigte Kurzarbeit an. Trotzdem gab er sich zuversichtlich, dass die Deutsche Bahn nicht so sehr leiden werde wie andere Unternehmen: «Wir glauben, dass in einer Krise mehr Leute ihr Auto stehen lassen.»

Die Deutsche Bahn ist in 150 Ländern tätig, verfügt weltweit über 1500 Standorte und beschäftigt 237 200 Mitarbeitende. Der Umsatz betrug 2007 rund 31,3 Milliarden Euro oder 48,4 Milliarden Franken (gestriger Kurs).

IMADELEINE STÄHELI TOUALBIA

 FENSTER SCHLIESSEN

© Thurgauer Zeitung